

wird; über die einzelnen Werke von Marx und Engels werden spezielle Lektionen und Seminare gehalten. Jede Lektion, jedes Referat ist durchdrungen von dem wissenschaftlichen Beweis, daß Marxismus und Leninismus eine Einheit sind, daß der Leninismus der „Marxismus der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution“ ist. So kann es in der Sowjetunion nicht passieren, wie es z. B. auf unserer Historikertagung vorkam (und auch auf unseren Universitäten noch z. T. der Fall ist), daß unsere Genossen vergessen, daß die größten deutschen Historiker Marx und Engels waren und nicht z. B. Ranke. Das Hervorheben der großen wissenschaftlichen Leistungen von Marx und Engels, der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, ist eine wichtige nationale Aufgabe, die wir auf den Schulen zu lösen haben, und die gerade jetzt beim Aufbau des Sozialismus, bei der Entwicklung des sozialistischen, d. h. internationalistischen Bewußtseins von entscheidender Bedeutung ist.

Auf unseren Schulen wird viel darüber gesprochen, daß Stalins Kurzer Lehrgang der Geschichte der KPdSU (B) ein vorbildliches Lehrbuch ist, daß wir daraus lernen müssen usw. Aber in der Praxis wird z. B. die Tatsache oft vergessen, daß wir auch auf dem Gebiet der Lehrmethode, die ja vom Inhalt des Unterrichts nicht zu trennen ist, von diesem Stalinschen Lehrbuch lernen müssen. Es wird bei uns noch nicht genügend beachtet, daß man Geschichte so unterrichten muß, wie Stalin sie lehrt.

In seiner Rede auf der II. Parteikonferenz wies Genosse Walter Ulbricht auf die Worte Stalins hin, „daß die Geschichte eine Geschichte des Kampfes zwischen dem Alten, überlebten und dem Neuen, Fortschrittlichen ist“ (s. o. S. 109). Darin besteht der Sinn und Inhalt des gesamten historischen Prozesses.

Das wirklich Neue zu erkennen, es zu fördern, ist eins der wesentlichen Merkmale eines Marxisten-Leninisten. Nicht alle Geschichtslehrer auf unseren Schulen haben das begriffen. Auch bei uns auf der Parteihochschule hat ein Teil der Lehrer diesen wichtigen Grundsatz unserer Methode nicht genügend und erst sehr spät begriffen. In den Mittelpunkt des Unterrichts der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung nach 1918 ist der Kampf der zunächst kleinen Gruppe um Wilhelm Pieck, Ernst Thälmann, Walter Ulbricht u. a. zu stellen. Ihr Kampf um den Sieg des Leninismus in der deutschen Arbeiterbewegung war das Neue, das Aufwärtstrebende und infolgedessen auch das Wesentliche, was in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt werden muß. Es darf dagegen nicht so sein, wie es bei uns noch oft vorkommt, daß nach Negativem direkt gesucht und daß der Kampf der verschiedenen Agenturen der Bourgeoisie und der oppositionellen Gruppierungen gegen die Partei der Arbeiterklasse als das Entscheidende dargestellt wird. Die Aneignung der Stalinschen Methode der Geschichtsschreibung, nach dem Vorbild des Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU (B) zu lehren, muß ein wichtiger Bestandteil der methodischen Arbeit der Lehrstühle unserer Schulen sein.

### **Der wissenschaftlich begründete Internationalismus im Unterricht**

Das zweite entscheidende Merkmal des Unterrichts an der Moskauer Parteihochschule ist der tiefe, wissenschaftlich begründete Internationalismus. Wir müssen selbstkritisch sagen, daß dieser wichtige Wesenszug des Marxismus-Leninismus an unseren Schulen besonders vernachlässigt wird. Gerade jetzt aber, nach der II. Parteikonferenz, die vor uns die Aufgabe des Aufbaus des Sozialismus gestellt hat, ist die Entwicklung und Erziehung unserer Funktionäre zum proletarischen Internationalismus eine entscheidende Aufgabe. In seiner großen Rede betonte Genosse Walter Ulbricht:

„Die im Ergebnis des zweiten Weltkrieges von der Sowjetunion befreiten Völker haben nicht mehr die

Frage des Aufbaus des Sozialismus in einem Lande zu lösen, sondern verwirklichen den Aufbau des Sozialismus mit Hilfe der grandiosen Errungenschaften des Sowjetvolkes und im Rahmen des Weltwirtschaftssystems der sozialistischen und demokratischen Staaten“ (s. o. S. 49).

Wir können und brauchen also unseren Kampf um Sozialismus und Einheit nicht allein, unabhängig von den anderen bereits befreiten Völkern führen. Das leuchtende Beispiel der Völker der Sowjetunion, ihr Kampf um Sozialismus und Kommunismus, gegen Faschismus und Krieg ist uns eine unerschöpfliche Quelle der Zuversicht und des Siegesbewußtseins.

Aber auch das Wissen über den Kampf der anderen Völker der Welt ist von entscheidender Bedeutung für uns. Das Wissen um die Tatsache, daß der Kampf gegen die bürgerliche Ideologie und ihre Träger die marxistische Generallinie in der gesamten internationalen Arbeiterbewegung unter Führung der kommunistischen Arbeiterparteien war und ist, bildet einen unentbehrlichen Bestandteil des Kampfbewußtseins eines jeden Parteifunktionärs. Das Studium der unzähligen opfer- und lehrreichen Kämpfe und Klassenschlachten, die sich seit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und unter ihrem Einfluß in der ganzen Welt abgespielt haben, das Studium der zahlreichen Erfahrungen des Kampfes der internationalen Arbeiterbewegung für Sozialismus, gegen Imperialismus und Krieg sind heute, in der Periode der Revolutionen und Kriege, von entscheidender Bedeutung. Eine Reihe von Lektionen über die Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung, systematische Übersichten über die internationale Lage, das Durchdringen der Seminare mit Beispielen aus dem Kampf des internationalen Proletariats — all das wird unseren Genossen die Allgemeingültigkeit des Marxismus-Leninismus beweisen, den Glauben an die eigene Kraft festigen, ihren Kampfwillen und ihre Siegesgewißheit stählen.

### **Klare Anleitung und Kontrolle durch die Propagandaabteilungen**

Um die Arbeit und die Ergebnisse unserer langfristigen Parteischulen zu verbessern, wäre es notwendig, daß die Abteilung Propaganda des Zentralkomitees allen Schulen klare und eindeutige Anweisungen über eine einheitliche Unterrichtsmethode, über die Einführung der sowjetischen Unterrichtsmethode mit allen ihren Bestandteilen einschließlich der Prüfung gibt. Die Erfahrungen der Parteihochschule in der Einführung sowjetischer Unterrichtsmethoden zeigen, daß diese Methoden auch auf unseren Parteischulen möglich sind und — was entscheidend ist — daß mit Hilfe dieser Methoden das Niveau unserer Arbeit bedeutend gehoben werden konnte.

Von großer Bedeutung für den Erfolg des Unterrichts auf jeder Parteischule ist die Arbeit der Parteiorganisation. Auf den meisten langfristigen Parteischulen gibt es bereits Parteisekretäre, aber in der Regel wissen weder die Sekretäre noch die Schulleiter genau, worin die Aufgabe der Parteiorganisation auf einer Parteischule besteht. Auch darüber müßte die Abteilung Propaganda des Zentralkomitees klare Anweisungen und Anleitungen geben. Eine klare Anleitung und vor allem konkrete Kontrolle des Unterrichts durch die Propagandaabteilungen können und werden entscheidend die Arbeit unserer Schulen verbessern helfen.

Es erübrigt sich zu sagen, daß bei der Einführung neuer Unterrichtsmethoden die Lehrer die entscheidende Rolle spielen. Es ist kein Geheimnis, daß nicht immer die geeignetsten Genossen als Lehrer „abgestellt“ werden, und daß die Unzulänglichkeiten im Unterricht zum großen Teil darin ihre Ursachen haben. Es ist auch kein Geheimnis, daß manche Genossen, die die Voraussetzungen als Lehrer an den Parteischulen besitzen, diese Funktion ablehnen,